

Der  
Neue Abend

10. VII. 1918

### Die erhöhten Milchzufuhren.

Die Belieferung Wiens mit Milch hat eine Erhöhung erfahren. Seit einigen Tagen sieht man, wenigstens vor einigen Filialen der Wiener Molkerei, wieder die bekannten langen Anstellketten, die, an sich wenig erfreulich, doch zumindest den monatelang vergessenen Begriff: „Milch für die Allgemeinheit“ halbwegs ins Gedächtnis bringen.

Grünfütterung und neue Preise haben zusammen gewirkt, die derzeitige Milchlieferung nach Wien mit 171.000 Liter auf den vorläufigen Höchststand seit langer Zeit zu bringen. Während von den bisher täglich eingetroffenen 147.000 Litern nicht weniger als 28.000 Liter in saurem Zustande angekommen waren, ist das Ausmaß der sauer gewordenen Milch jetzt auf ungefähr 11.000 Liter gesunken. Infolgedessen ist es möglich geworden, Kinder und Kranke bereits voll zu bedenken und teilweise auch schon Erwachsenen Milch zu geben. Wenn das Wetter nicht zu heiße Tage bringt, dürfte die Anlieferung auf gleicher Höhe bleiben. Heute beträgt der nach Verteilung der Pflichtmengen übrig bleibende Vorrat täglich 15.000 Liter, so daß nur 1 v. H. der Einkaufskarten bedacht werden können.

Bemerkt muß werden, daß, obwohl Umrationierungen im allgemeinen unzulässig sind, dennoch kein Hindernis besteht, sich dort einschreiben zu lassen, wo nach der Meinung des Karteninhabers mehr Aussicht auf etwas Milchabgabe besteht.

### Die Kindermilch.

Was die Beschwerden über Kürzung der Kindermilchabgabe in einzelnen Kindermilchabgabestellen betrifft — es handelt sich um eine Verkürzung auf  $\frac{3}{4}$  Liter statt eines Liters —, so ist sie darauf zurückzuführen, daß diese Stellen eben augenblicklich über weniger Kindermilch verfügen. Auch in solchen Fällen bleibt es der Partei unbenommen, sich bei einem anderen Unternehmen, das derzeit leistungsfähiger ist, als Kunde vormerken zu lassen.

Die noch immer und immer wieder bei vermeintlichen „günstigen“ Gelegenheiten aufgeworfene Frage nach der Wiedereinführung des „Kaffeehaus-Milchkaffees“ bleibt auch weiterhin eine „Frage“. Milchkaffee wird es in den Kaffeehäusern noch lange nicht geben, und wenn diesbezüglich ein „Schritt“ erfolgt, so wird er nur in einer weiteren Kürzung des Milchbezuges der noch in Betracht kommenden Kaffeehäuser bestehen.

k.